

Friedenslicht kommt in Gaidorf an

Advent Die Pfadfinder vom VCP Oberrot und Unterrot haben das Friedenslicht in Stuttgart abgeholt.

Gaidorf. Ein kleines Licht verbindet von Flamme zu Flamme, von Kerze zu Kerze rund um die Welt Menschen verschiedener Nationen und Religionen. Das ist die Idee des Friedenslichts aus Bethlehem. Seit vielen Jahren wird es im Advent in der Geburtskirche Jesu in Bethlehem entzündet. Doch in diesem Jahr mussten die Organisatoren erstmals vor den kriegerischen Auseinandersetzungen kapitulieren.



„Flinke Hände, flinke Füße“ – mit diesem Mitmachglied endete die Aussendefeier am Gaidorfer Westbahnhof. Foto: Petra Zott

Stattdessen kommt das Licht in diesem Jahr aus der Wallfahrtskirche Christkindl im oberösterreichischen Steyr. Dort brennt das Licht das ganze Jahr. So ist es eben doch das Licht aus Bethlehem, das nun in vielen Städten und Gemeinden verteilt wird. Und das die evangelischen Pfadfinderinnen und Pfadfinder des VCP aus Ober- und Unterrot am Sonntag wieder in Stuttgart geholt haben.

Vielfalt erleben

„Vielfalt leben - Zukunft gestalten“ ist in diesem Jahr das Motto der Aktion. Mit einem Anspiel zum Thema Regenbogen verdeutlichen die Pfadis, wie wichtig ihnen das Thema ist. Wie wäre es, so fragten sie, wenn Menschen nicht zuerst die Unterschiede, sondern die Gemeinsamkeiten entdeckten? Wenn sie entdecken, dass Vielfalt eine Stärke sein kann?

„Wir verteilen das Friedenslicht als Zeichen für Vielfalt und Toleranz, denn nur in einer offenen und vielfältigen Gesellschaft ist Frieden möglich“, heißt es in der Andacht, ehe das Licht auf die vielen mitgebrachten Laternen verteilt wird. In vielen Häusern und Kirchengemeinden brennt das Licht nun bis Heiligabend. Dann wird es in vielen Gottesdiensten im Limpurger Land verteilt. Foto: Petra Zott

Lieblingsautor mit humanem Humor

Kultur Die Musikwinter-Veranstaltung im Gschwender Bilderhaus mit Mechthild Großmann ist ausverkauft. Auf dem Programm stehen zwei skurrile Prosatexte von Alan Bennett. Von Rainer Kollmer

Der im englischen Leeds geborene Alan Bennett ist inzwischen 90 Jahre alt. Dass seine Texte bis heute erstaunliche Qualitäten haben, deutet darauf hin, dass hier ein Autor am Werk ist, der das Publikum zu fesseln vermag. Das liegt sicher daran, dass er sich wohl immer damit beschäftigt hat, das menschliche Verhalten als plakative Theaterstücke zu beschreiben. Sei es als Schauspiel, im Fernsehen oder in Büchern – Bennett verschafft den menschlichen Schwächen eine einzigartige Bühne.

Die Prosa-Kurzform hat es ihm angetan. Bei ihm gibt es keinen Platz für langatmiges Pathos oder galante Schönfärberei. Manche Passagen sorgen nicht nur beim Zuhören für notvolle Schnappatmung. In dem 1987 erschienenen Bennett-Buch „Ein Kracker unter dem Kanapee“ gibt es sechs Textminiaturen, die mit viel Ironie und subtilem Sarkasmus daherkommen. Ein willkommener Fundus für eine Vorleserin, die nicht nur unterhalten, sondern auch zum Nachdenken anregen will.

„Er haut nie auf die Kleinen – nie, nicht für einen Witz!“

Mechthild Großmann
Schauspielerin

Mechthild Großmann versteht es als Schauspielerin meisterhaft, die Zuhörerinnen und Zuhörer im Gschwender Bilderhaus mit den beiden Kurzgeschichten „Frau mit Füllfederhalter“ und „Ein Bett zwischen Linsen“ zu fesseln. Ihre herbe Tiefstimme klingt nach einem gut gespielten Violoncello, das seine dynamischen Stärken vor allem in den tiefen Lagen beweist. Und schon nach wenigen Sätzen wird die Vorleserin selbst zu jenen Personen, die im Text ihre verschrobenen Monologe ab-



Mechthild Großmann liest beim Musikwinter zwei Texte von Alan Bennett.

Foto: Rainer Kollmer

sondern. Da ist zum einen Irene Ruddock, die mit ihrem Füllfederhalter jede Menge skurrile Korrespondenz auf dem Weg bringt. In einem flirrenden Bilderbogen, der auch vor Zeitsprüngen nicht zurückschreckt, lauert zum Beispiel ein schwarzes Haar in einem Würstchen, ein Brief an die Queen oder ein fehlendes Tisch Tuch bei den Nachbarn. Die Schreibwut von Frau Ruddock endet erst dann, als sie im Gefängnis ihren Frieden findet. Die verhaltene Stimmung von Frau Großmann unterstreicht dabei behutsam das Paradoxe dieser irritierenden Situation. Und auch das in Leeds stehende „Bett zwischen Linsen“, von dem die alkoholkranke Pfarrersfrau Susan in meist lallender Sprechweise

schwärmt, wird mit Mechthild Großmann zu einem tiefgründigen Solo-Theaterstück. Die Griffe zum symbolischen Füllfederhalter oder zum wassergefüllten Sherryglas reichen aus, um die ausgewählten Texte hör- und sichtbar zu machen. Wenn Miss Ruddock die Nachbarn argwöhnisch durch das Erkerfenster ihres einfach eingerichteten Zimmers beobachtet, lehnt sich die Schauspielerin demonstrativ mit deutlicher Körperneigung zur Seite. So viel sichtbare Illustration von Neugier, Hilflosigkeit oder abfälliger Kommentierung kommt bei Lesungen sonst eher selten vor.

„Alan Bennett ist mein absoluter Lieblingsautor“, gesteht Mechthild Großmann am Anfang

des zweiten Vorleseteils. Er sei einfach ein sehr kluger Mann und habe „wahnsinnig verschiedene Dinge“ gemacht. Besonders bemerkenswert findet sie, dass ein Mann Frauenmonologe geschrieben hat. Sie begründet dies damit, dass er aus kleinen Verhältnissen kam, alles lernen musste und deshalb auch alles weiß.

Kritik mit Feingefühl

Die Schauspielerin bewundert vor allem Bennetts Gesellschaftskritik, die sehr fein und humorvoll sei. „Sein Humor ist ein humaner“, betont sie. Und: „Er haut nie auf die Kleinen – nie, nicht für einen Witz!“ Dass Bennett dabei aber vor kraftvollen Formulierungen und Handlungssträngen nicht zurückschreckt, hebt sie beson-

ders hervor. Großmanns abschließende Aufforderung, diese Texte von Alan Bennett unbedingt zu lesen, weil man da nichts falsch machen könne, sorgt am Ende des Abends beim Publikum für größere Enttäuschung. Das von Ingo Herzke übersetzte Buch vom „Kracker“, vom Wagenbach-Verlag herausgegeben, ist gegenwärtig nämlich vergriffen und steht deshalb nicht als erhoffte Unterlage für Autogramme von Mechthild Großmann zur Verfügung.

Bald im Fernsehen

Es bleibt dann nur die Vorfreude auf ein Wiedersehen mit der großartigen Schauspielerin im nächsten Münster-Tatort als Staatsanwältin Wilhelmine Klemm.

Country-Rider freuen sich aufs Jubiläumsjahr

Vereine Die Motorradfreunde aus Unterrot werden 40 Jahre alt. Zum Geburtstag soll es ins Trentino gehen.

Gaidorf. Über ein „Full House“ durften sich die Motorradfreunde Country Rider Unterrot auf ihrer Jahresfeier im Gasthof Krone in Fichtenberg freuen. Den mehr als 80 Mitgliedern und Gästen wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten. „Präsi“ Jürgen Hägele verwies in seiner Begrüßungsrede auf die vielen Unternehmungen, die die Unterrotter Biker in nunmehr 39 Jahren schon erlebt haben. Mit einer kleinen Präsentation und Schweigeminute wurde dem erst kürzlich verstorbenen Bikerkameraden Charlie Grau gedacht. Danach folgte der Jahresrückblick, wo nochmals die diesjährigen Veranstaltungen wie der Busausflug nach München, die beiden

mehrtägigen Urlaubstouren an den Edersee und in die Rhön, die 1. Mai-Wanderung, sowie die Motorrad-Tagestouren und die Stammtische hervorgehoben wurden.

Unter dem Titel „Vom 85-jährigen, der aufs Motorrad steigt und ans Nordkap fährt“ nahm Peter Obermayer, der rüstige Alterspräsident der Country Rider, seine Clubmitglieder mit auf seine phantastische Reise an den nördlichsten Punkt Europas. Für Freudentränen sorgte anschließend die spontan gegründete Theatergruppe. In einem selbst ausgearbeiteten Stück wurde über zwei unterschiedliche Wahrnehmungen in Bezug auf ein Erlebnis während einer Motorradtour be-

richtet. Betont wurde, dass etwaige Ähnlichkeiten mit tatsächlich lebenden Personen rein zufällig seien.

Nach dem Ausblick auf das Programm 2025, in dem vor allem die Jubiläumstour ins Trentino heraussticht, dachte Armin Becker auf humorvolle Art an die nähere Zukunft und brachte die Idee ins Spiel, dass sich die Biker vielleicht mal ein Seniorenheim bauen sollten, um den Lebensabend in einer „Alten-WG“ zusammen zu verbringen. Die Einteilung der Mitglieder in die unterschiedlichsten Aufgabenbereiche, die beim Bau des Heims und nach dem Bezug erfüllt werden müssen, sorgte immer wieder für Lachsalven. Zum Abschluss des

Abends bekamen alle Mitwirkenden noch eine Flasche Sekt überreicht und das siebenköpfige Organisationsteam wurde von Jürgen Hägele vorgestellt. Dieser

stellte zum Schluss noch klar, wie viel Spaß es macht, Präsident dieser tollen Gemeinschaft zu sein und lobte die prima Zusammenarbeit im Orga-Team.



Das Orga-Team der Country Rider Unterrot mit (von links) Walter Wörner, Karl Wahl, Jürgen Hägele, Armin Becker, Dieter Scheuerle, Luciano Testa und Marco Gastel Foto: privat

Parkschüler freuen sich über einen Zuschuss

Gaidorf. Die Klassen 7a und 7b der Gaidorfer Parkschule hatten einen Verkaufsstand auf dem Weihnachtsmarkt. Die Konrektorin und Klassenlehrerin der 7a, Kaja Banz, organisierte mit Unterstützung der Eltern beider Klassen, der Schülerinnen und Schüler sowie dem Klassenlehrer der 7b, Denis Möck, ein tolles Angebot. Außerdem wurde eine Feuerschale aufgestellt, an der man sich wärmen und Stockbrot backen konnte. Die Klassen freuen sich, dass ihr Skischullandheim im Februar in Schröcken somit eine tolle finanzielle Unterstützung erhalten hat.



Die Parkschüler an ihrem Stand.

Foto: privat

Unfall Polizei sucht Verursacher

Abtsgmünd. Der Polizeiposten Abtsgmünd sucht den Lenker eines Sattelzuges, der zwischen Freitagmittag und Montagmorgen die wegen einer Baustelle gesperrte L 1080 von Abtsgmünd in Richtung Hohenstadt befuhr. Der LKW-Fahrer kam von der Fahrbahn ab und beschädigte auf einer Länge von etwa 50 Metern die Leitplanke. Dadurch entstand 6000 Euro Schaden. Hinweise auf den Verursacher nimmt der Polizeiposten unter der Rufnummer 0 73 66 / 9 66 60 entgegen.

Seminar Über das Kreuz mit dem Kreuz

Gaidorf. Der FC Ottendorf bietet ab Dienstag, 7. Januar, jeweils um 19.45 Uhr, einen Präventionskurs gegen Rückenschmerzen an. Das Training eignet sich für Anfänger, Wiedereinsteiger und Fortgeschrittene jeden Alters. Die Übungen finden zehn Mal zu jeweils 60 Minuten im MSC-Gebäude auf der „Wacht“ statt. Info und Anmeldung bei Präventionsübungsleiterin Efi Wunderlich (Telefon 0 79 71 / 85 27, Mobil: 01 51 / 22 24 93 02 oder E-Mail: efi-wunderlich@gmx.de).

SO GEZÄHLT

90

Jahre alt ist der britische Schriftsteller, Dramatiker, Regisseur, Schauspieler und Drehbuchautor Alan Bennett in diesem Jahr geworden. Geboren wurde er am 9. Mai 1934 im englischen Leeds als zweites Kind des Metzgers Walter Bennett und seiner Frau Lilian Mary Peel. Durch ein Stipendium konnte Alan Bennett am Exeter College Geschichte studieren.